Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 23 (1939)

Heft: 11-12

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(wie denn auch die St. Galler den Gruß "entbieten"), es findet sich aber häufig in altschweizerischen Erlassen und andern amtlichen Schreiben. — Die Lieblingsfehler der schweizer= deutsch schreiben wollenden Deutschschweizer, nämlich der falsche Wesfall und das bezügliche Fürwort "der, die, das, statt "wo", kommen natürlich mehrmals vor, so in der Urnerbot= schaft, die spricht vom "erschtünliche Wärch d'r Landsüsschtellig, di miär dem Schutz des Allmächtige anempfälät". Die Formel vom "Machtschotz Gottes" (Innerrhoden) mag man gelten laffen; die Nidwaldner haben aber doch geschrieben: "Machtschutz vom allmächtige Gott". In wunderlicher Mischung von mundartlicher Form mit hochdeutschem Stil wünschen die Innerrhoder, die Ausstellung möge "als e lüchtends Zäche vom'e wohre Gmenschaftssinn i alli Herze zönde. Das wöscht vo Herze de Landamma ond d'Standeskommissio vom Kanto Appezöll Inner-Rhode". Unterschrieben hat das "de regierig Landamma", was der Mundart, aber nicht dem vorerwähnten "lüchtende Zäche" entspricht. Ein merkwürdiges Wort, diese "Standeskommissio" (für Regierungsrat): ein schriftbeutscher Wesfall auf "=es", dann ein gar nicht alter= tümliches Fremdwort, an dessen Schluß aber die echt mund= artliche Weglassung des "=n", wie auch in "Kanto". Im allgemeinen kann man mit dem Schweizerdeutsch

Im allgemeinen kann man mit dem Schweizerdeutsch dieser Botschaften zufrieden sein und auch mit der Verwensung der Mundart bei dieser Gelegenheit; es war ja schließelich nur ein Sportanlaß und nicht die feierliche Eröffnung. Auch bei den Schlußfeierlichkeiten ist nur hochdeutsch gesprochen worden. Ein reizendes Wort sei noch erwähnt aus der Solothurner Botschaft, die unser Josef Reinhart verfaßt hat; er nennt die Landesausstellung,, e vatterländischi Gschaui".

Wir haben nun die sprachliche Gestaltung unserer Landes= ausstellung nach allen Richtungen ziemlich genau betrachtet und muffen auch darüber unfere hohe Befriedigung aus= Die angeführten Ungeschicklichkeiten und Entgleisungen verschwinden in der großen Masse und vermögen bei weitem nicht, die Freude an der Sache zu schmälern. Wenn wir das nach so genauer Beobachtung feststellen, so hat unser Urteil wohl mehr Wert als ein aus der allgemeinen Fest= stimmung heraus geborenes Gerühm. Das Unerfreulichste war für uns die Haltung des Eidgenössischen Statistischen Amtes, und zwar weniger die ansechtbare Bezeichnung "Schwyzerdütsch" für unsere erste Landessprache — da hat es schließlich nur gedankenlos einer herrschenden Strömung nachgegeben; unserer Stellung hat in der "offiziellen Ausstellungszeitung" (Nr. 119) ein Aufsatz von Th. E. Blatter völlig recht gegeben — schlimmer war die grobe Antwort, die es uns auf eine höfliche Eingabe erteilt hat. Aber auch das vermag uns die Freude an der "Landi", dieser "vatter= ländischen Gschaui" nicht zu erschüttern. — Das nächste Mal noch etwas über einige mit der Ausstellung zusammen= hangende Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Brieffasten.

H. E., Z. Sie fragen nach der Bedeutung von 3yklon, 3yklone und Antizyklone. Sicher verstehen das die wenigsten Leute, die es im Rundspruch anhören müssen, und die Wörterbücher wersen einem nur Wörter an den Kopf, aber über das gegenseitige Berhältnis dieser Begriffe klären sie nicht auf. Nach gründlicher Aussprache mit einem Fachmann können wir Ihnen solgendes sagen: Alle drei Wörter enthalten das griechische Wort, kyklos", das Kreis, Rad und sonst allerlei Kundes bezeichnet. Es ist verwandt mit lat. Circus und enthalten in "Iykladen", den rings um Delos liegenden griechischen Inseln, und in "bicyclette", buchstäblich "Iweirädchen". Die Iyklopen dachten sich die Griechen als Riesen mit einem einzigen, kreisrunden Auge auf der Stirn. Ein Jyklon nun ist ein troptischer Würbelsturm, eine außerordentlich starke, annähernd kreisförmige Lustebewegung um einen Kern ungewöhnlich tiesen Lustorucks. Eine Iyklone ist etwas Ühnliches, aber bedeutend zahmer (vielleicht ist sie deshalb

weiblichen Geschlechts gegenüber dem wilden "männlichen" Jyklon!?). Stellen wir uns einen Punkt sehr geringen Luftdrucks vor, ein sogenanntes "Ties". Die Luft strömt nun von außen auf ihn zu; durch die Erdumdrehung geraten aber diese Luftströmungen in eine spiralsförmige, also kreisähnliche Bewegung (auf der nördlichen Halbinks), und das Raumgebiet, wo eine solche Bewegung stattsindet (auch "Depression" genannt), heißt Iyklone; darum sagt Ihnen der Duden "Tiesdruckgebiet". Die Antizyklone ist natürslich das Gegenstück: ein Hochdruckgebiet, von dem die Lust nach außen wegströmt, wobei sie durch die Erdumdrehung auf der nördlichen Halbinsel in eine nach rechts gewundene Spirale abgelenkt wird. Sie ist also kein "Gegenwirbelsturm", wie Duden, ossenhar von Sachkenntnis ungetrübt, erklärt, sondern ein Hochdruckgebiet, ein "Hoch". Wenn man nun statt Iyklone und Antizyklone sagte Hoch eins sehre es wäre nicht mehr "wisspesichen Schweiz eine eidgen. Darum spricht auch in der erzedemokratischen Schweiz eine eidgenössische Anstalt, nämlich die meteoroslogische, von In- und Antizyklonen.

Hogfiche, von Iss und Annayardien.

H. W., W. Ob Heinrich Dunant der "Gründer" oder der "Besgründer" des Roten Kreuzes gewesen sei? Es läßt sich in der Tat beides "begründen". Beide Wörter sind abgeleitet von Tätigkeitswörtern; es kommt also darauf an, ob Dunant das Rote Kreuz, gesgründet" oder "begründet" habe, d. h. ob das Tätigkeitswort heiße "gründen" oder "begründen". Es gibt nun viele Tätigkeitswörter, die durch die Vorsilbe "bes" eine andere Verwendung im Saß bekommen sich trete in ein Haasen und beklaaen) oder soar eine etwas andere und bewachen klaaen und beklaaen) oder soar eine etwas andere Sebenfalls ist der Unterschied nicht groß zwischen grußen und begrüßen, zähmen und bezähmen u. a., und zu diesen gehört (nach Pauls Wörterbuch) auch gründen, und es ist in solchen Fällen häusig bloße Gewohnheitssache, ob man so sage oder so. Das einsache "gründen" wird regelmäßig verwendet (nach Grimm, Paul, Stils-Duden), wenn es sich um eine Stadt, einen Staat oder ein Reich oder sonst eine "soziale Gemeinschaftssorm" (Grimm) handelt, z. B. auch um einen Verein, eine Uktiengesellschaft. Serder spricht vom Gründer einer Republik, Ranke vom Gründer der schottischen Kirche, Scholling nam Gründer des Christentums Gregorgnius vom Wründer Schelling vom Gründer des Christentums, Gregorovius vom Gründer des Christentums, Gregorovius vom Gründer des Ernaziskanerordens. Es handelt sich da immer um ein bestimmtes, ziemlich fest "organisiertes" Gebilde. Demgegenüber scheint uns "begründen" etwas allgemeiner, unbestimmter, abstrakter zu klingen. Man kann ja auch eine Meinung, eine Ansicht, einen Antrag begründen (und nicht gründen), und bei einer sozialen Gemeinschaftssorm scheint es uns eher die Schaffung der allgemeinen geistigen Voraussetzungen zu bezeichnen als die praktische Durchführung eines Gedankens. Wenn man nun nur sagen will, Dunant habe 1862 in seiner Schrift "Un souvenir de Solserino" als erster den Gedanken eines solchen Hilswerkes ausgesprochen und für diefen Gedanken geworben, wird man ihn eher den Begründer des Roten Rreuzes nennen; aber diese Schrift führte dann zur Gründung des "Comité genevois de secours aux militaires blessés", das 1863 eine überstaatliche Konferenz nach Genf in fast alle Haupststädte Europas mit Regierungen, Staatsoberhäuptern usw. in Verbindung trat. Er war denn auch unter dem Chrenvorsitz Dusours von 1863—1871 Sekretär des "Comité international de secours aux militaires blessés", wie die Vereinigung nun hieß. Er hat also nicht nur die allgemeinen Voraussezungen geschaffen und damit den Gedanken "begründet", er hat an diesem edlen Bau selber Hand angelegt wie kein anderer und ihn "gegründet"; er darf also wohl der Gründer genannt werden, wenn man überhaupt eine Unterscheidung tressen will. Wir würden daher die Bezeichnung "Gründer" als die kürzere, einsachere, aber auch inhaltlich bedeutsamere, nach Insalt und Vorm kröftigere vorziehen: auf keinen Fall darf man sie halt und Form kräftigere vorziehen; auf keinen Fall darf man sie als falsch bezeichnen — aber auch die andere nicht.

Allerlei.

Ein deutscher Witz unseres welschen Generals. Daß unser General Guisan auch gut deutsch kannn, freut uns herzlich. Einen Beweis dafür, daß er sogar unsere Sprichwörter besherrscht, bildet ein hübscher Wortwitz, den er vor Jahren gemacht haben soll. Ein junger Leutnant habe ihn gestragt, weshalb bei uns die Spielleute (Trommler und Trompeter) nicht mit Gewehren ausgerüstet seien. Antwort: "Es heißt doch: Spiele nicht mit dem Schießgewehr".